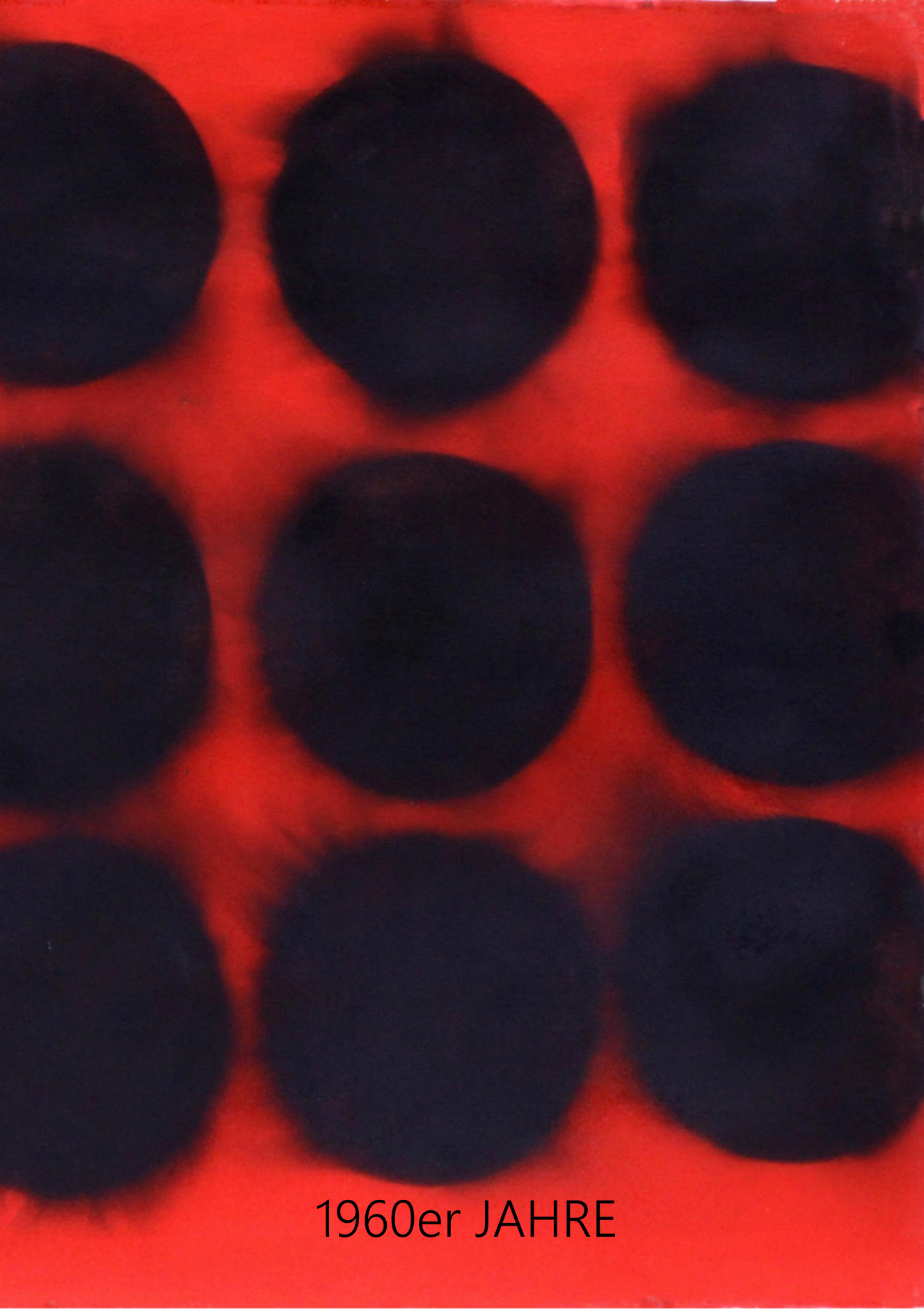


1960er JAHRE

18.Februar bis 17. März 2023

Katalog Nr. 51

©Galerie Rottloff 2023
Sophienstraße 105
76135 Karlsruhe
Tel.: 0721-843225
rottloff@online.de - www.galerie-rottloff.de

Umschlag Otto Piene, Rauchzeichnung, 1960,Rauch/Acryl/Pappe, 50x75 cm

1960er Jahre

Modest Cuixart
Piero Dorazio
Rupprecht Geiger
Karl Otto Götz
Erich Hauser
Thomas Lenk
Heinz Mack
Karl Georg Pfahler
Otto Piene
Markus Prachensky
Lothar Quinte
Arnulf Rainer
Bernhard Schultze
Vassilakis Takis
Herbert Zangs

GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2023

swModest Cuixart, St. Fost, 1961, Tusche, 50x63 cm

„Wer den Mut hat, eine Galerie moderner Kunst zu eröffnen, übernimmt damit die Verpflichtung eine Vielfalt von Richtungen widerzuspiegeln. Wenn jedoch nur Experimente gezeigt werden, sollten sie wenigstens so bezeichnet werden. Fordert aber z.B. Markus Prachensky für seinen roten Lack auf weißer Leinwand 2500 DM, dann sieht zumindest er in seinem „Anstrich" eine Kunst von hohem Rang. Oder sollte er etwa auf die Urteilslosigkeit einer versnobten Gesellschaft spekulieren? Vielleicht aber werden manche Arbeiten erst durch den Preis zu „Kunstwerken", so die BNN 1961 zur Eröffnung der Galerie. Mancher wäre froh sich damals solch ein Experiment gekauft zu haben; z.B. ein Bild von Arnulf Rainer, welches ich in der ersten Ausstellung für 900 DM verkaufte, es wurde 10 Jahre später auf der Art Basel für 33.000 DM weiterverkauft. Heute erreichen seine Werke auf Auktionen ½ Million Euro. Ähnlich ist es mit Werken von Otto Piene oder Francesco Losavio, die erst kürzlich im ZKM in Einzelausstellungen gezeigt wurden. Nicht zu vergessen sind Richter, Geiger, K.O.Götz, Dorazio, Mack, Pfahler, Lenk, Quinte, Zangs alles erfolgreiche Künstler der ersten Stunde.

Ich glaube nicht, dass es einer Galerie möglich ist die Vielfalt aller Kunstrichtungen zu vertreten. Man kann allerdings als ewiger Mitläufer immer den gefragtesten Künstlern, dem neuesten Trend nachjagen oder nur das Alte bewahren und für neue Richtungen verschlossen bleiben und somit mehr oder weniger Kunsthandel betreiben. Kunst als Ware – einkaufen und verkaufen, was gerade verlangt wird. Das ist der Unterschied von Kunsthandel zu einer Galerie. Eine Galerie fördert Künstler – sie hat ein Programm. Genau genommen ist das Ausstellungsprogramm einer Galerie einseitig, entsprechend dem Kunst- und Stilempfinden des Galeristen. Es bedarf daher in einer Stadt vieler Galerien und Kunstinstitute, um eine vielseitige Kunstinformation zu gewährleisten. Zu den Künstlern der ersten Stunde, die ich heute noch zeige, sind natürlich ständig neue junge hinzugekommen, wie z.B. Erich Reiling, Joachim Czichon, Bernhard Garbert, Werner Pokorny, Winfried Virnich, Hans Peter Reuter, Ralph Fleck, Friedemann Hahn, Gabi Streile, Werner Schmidt, Karlheinz Bux, Sabine Funke, Stefanie Lampert, Klaus Gündchen, Jakob Broder, Heinz Pelz, Susanne Ackermann, Agnes Märkel und andere.

Mit jeder Ausstellung, die ich mache, mit jedem Künstler, den ich fördere, versuche ich die Grenzen, den Blick für Kunst zu erweitern, versuche ich Kunst einem größeren Publikum näherzubringen. In dieser Ausstellung und in diesem Katalog zeigen wir eine Auswahl von Bildern, Skulpturen, Zeichnungen und Briefen aus den Ausstellungen der letzten 60 Jahre. Es würde mich freuen, wenn Sie ein wenig Interesse entwickeln für die 60-jährige enge Zusammenarbeit von Künstler und Galerist, die in der Regel einer musealen Archivierung und allgemeinen Anerkennung von Kunstwerken vorausgeht.

Als ich 1961 als junge Studentin der HAP-Grieshaber-Klasse den Plan verwirklichte, eine Galerie für avantgardistische Kunst zu eröffnen, war ich die Jüngste. Heute bin ich inzwischen die Älteste. Wenige der ersten Künstler, die ich damals ausstellte, leben noch. Zu Ihnen gehören Künstlerstars wie Arnulf Rainer, Heinz Mack, Günther Uecker u.a. Ich bin die älteste Galerie in Deutschland, die noch vom Gründer geleitet wird. Alle anderen Galerien aus dieser Zeit haben bereits vor dem 50. Jubiläum ihre Galerie den Nachkommen übergeben, verkauft oder ganz geschlossen. Wer den Mut hat, muss auch weitermachen. „Altwerden ist nichts für Feiglinge"

Helgard Müller-Jensen

Lothar Quinte, Doppelbild Vorderseite, 1959, Eit./Bäckerseide, 75x50 cm

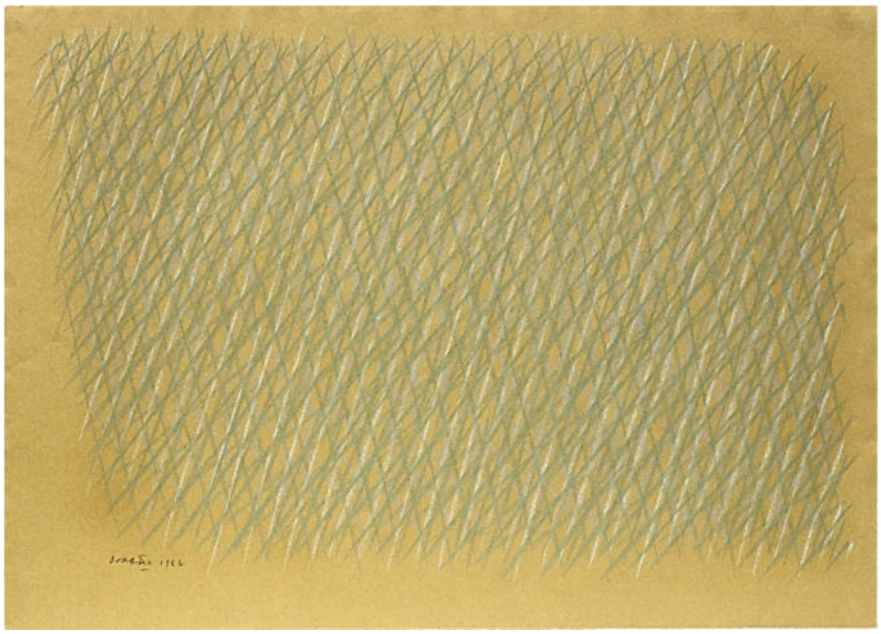
Lothar Quinte, Doppelbild Rückseite, 1959, Eit./Bäckerseide, 75x50 cm

Herbert Zangs, 1960, Stern- und Blütenbilder, Acryl/Pigment/Lwd., 60x80cm

Karl Otto Götz, O.T., 1962, Tusche/Karton, 65x50 cm

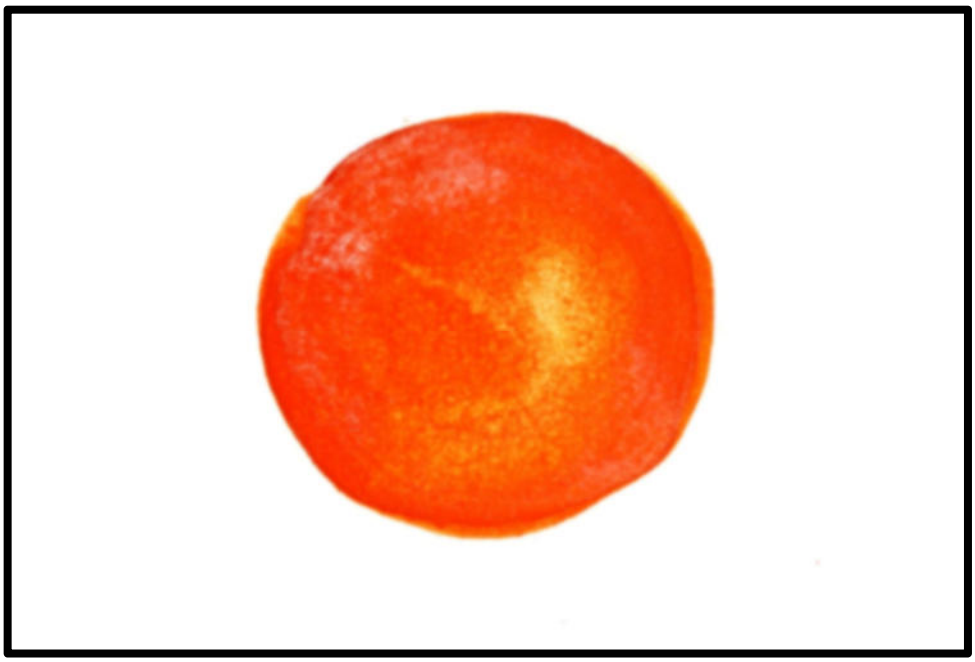
Winfred Gaul, O.T., 1961, Mischtechnik/Collage, 65x65 cm

Georg Karl Pfahler, Formativ, 1960, Acryl/Pappe, 60x50 cm.



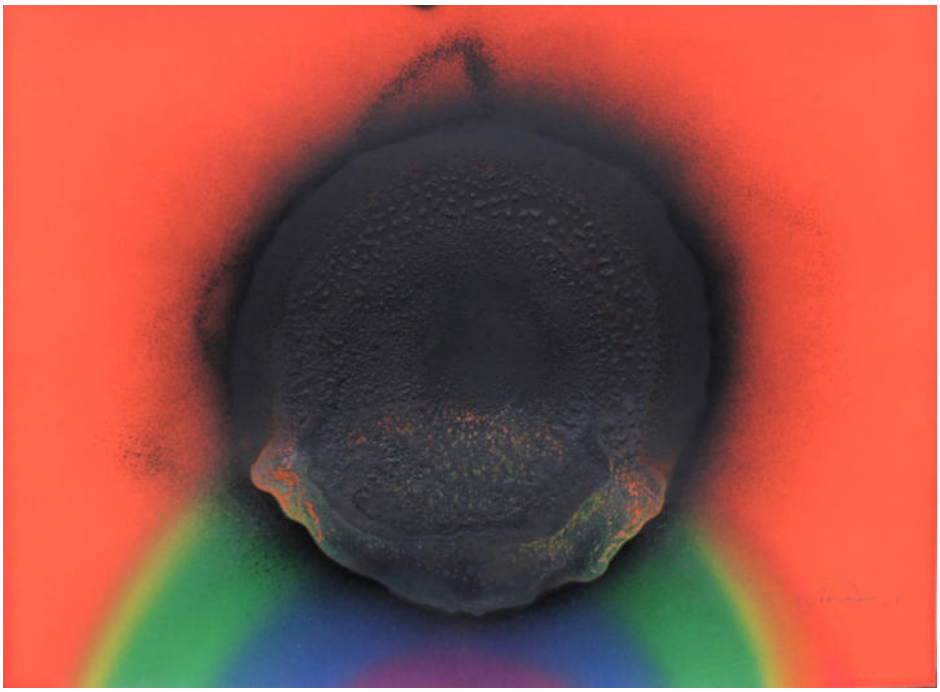
Piero Dorazio, 1962, Buntstift/Ingres, 47x65 cm

Markus Prachensky, „Rouge sur Blanc Aschaffenburg“, 1959, Lack/Nessel, 200x100 cm



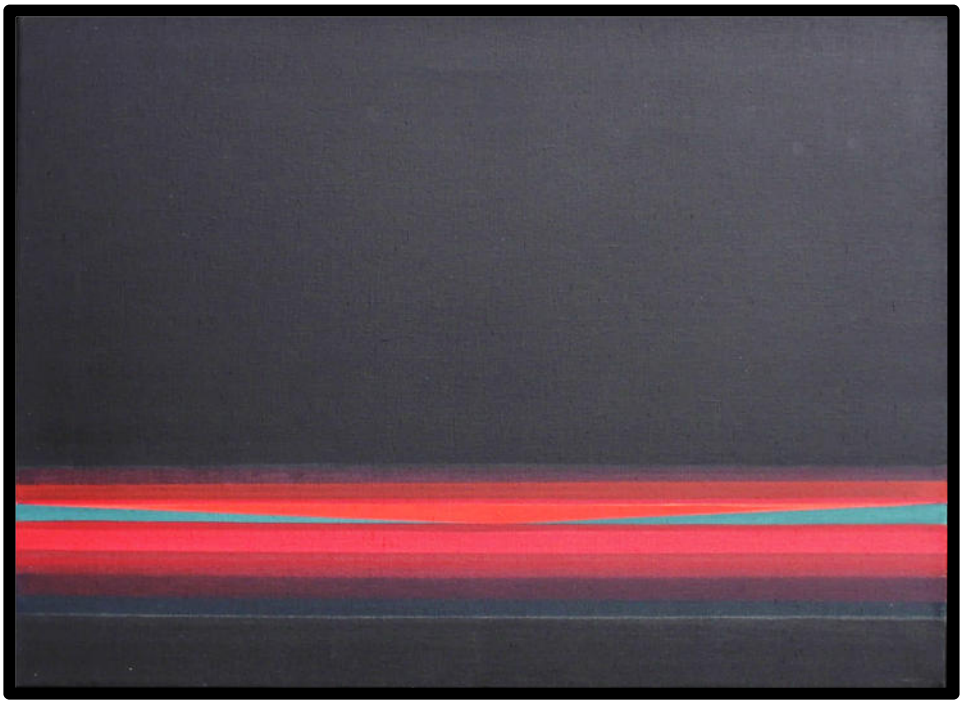
Otto Piene, Fauna und Flora, 1962, Lösungsmittel/Pigment/Bütten, 21x31 cm

Georg Karl Pfahler, Formativ, 1961, Acryl/Leinwand, 105x80 cm



Otto Piene, Feuergouache, 1965, Mischtechnik/Karton, 50x70 cm

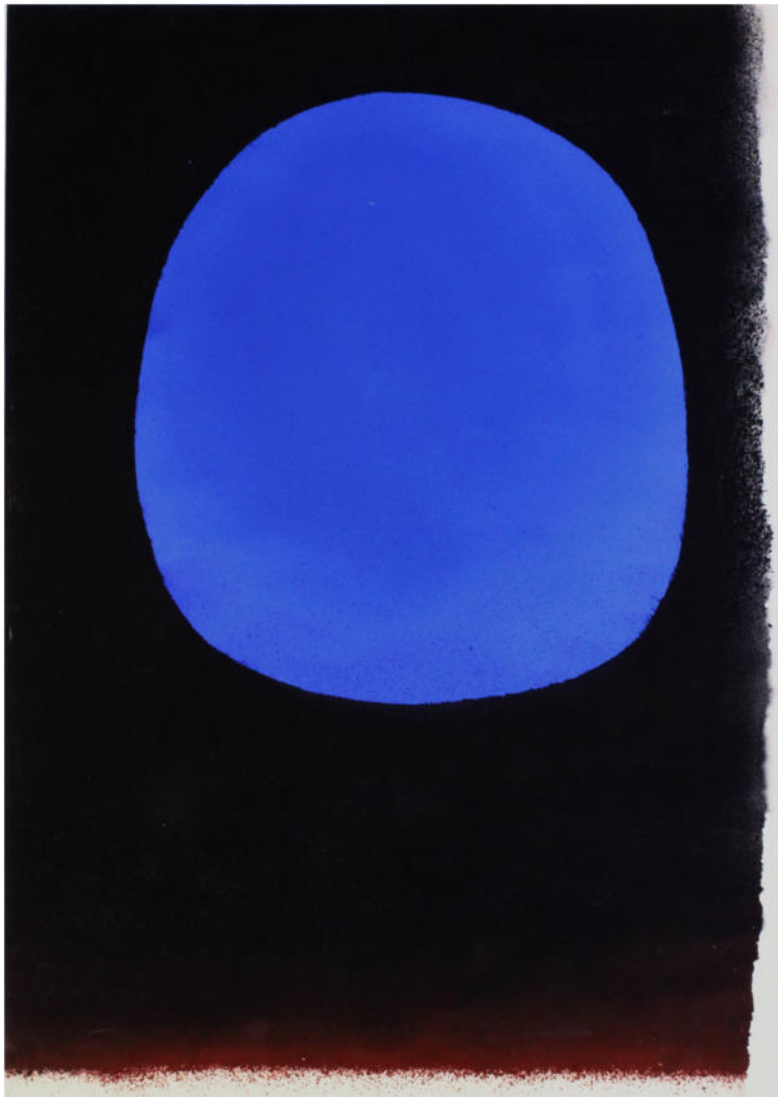
Lothar Quinte, Schleierbild, 1962, Eitempera/Leinwand, 130x97 cm



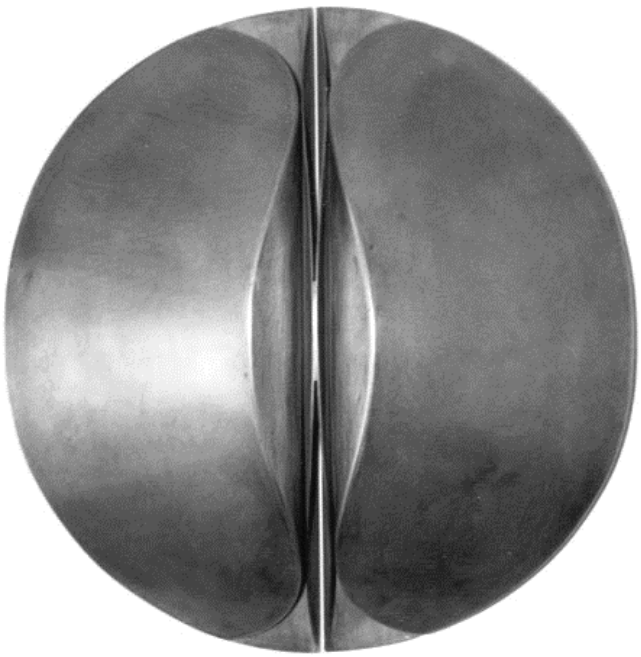
Lothar Quinte, Schlitzbild, 1965, Acryl/Leinwand, 75x100 cm

Thomas Lenk, Relief 13, 1965, Lack/Holz, 150x80 cm

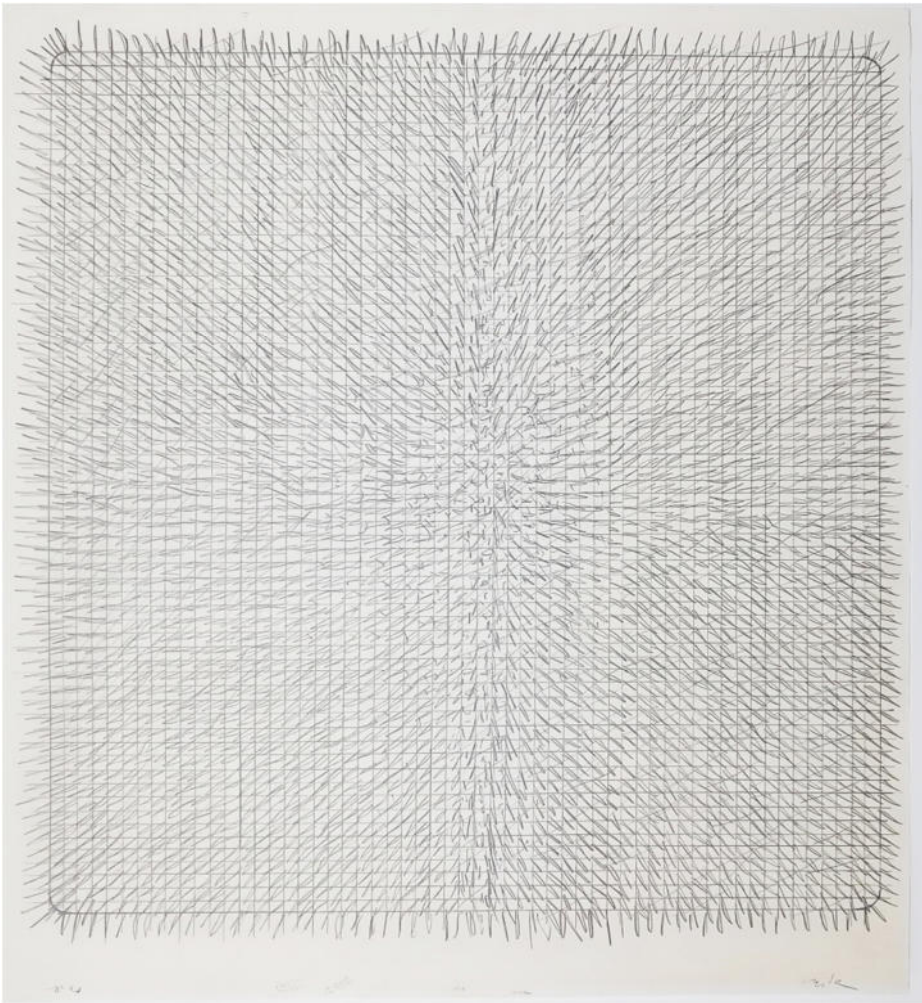
Arnulf Rainer, „Stich sie durch“, 1965, Ölkreide/Karton, 65x90cm



Rupprecht Geiger, O.T., 1965, Gouache/Karton, 78x56 cm



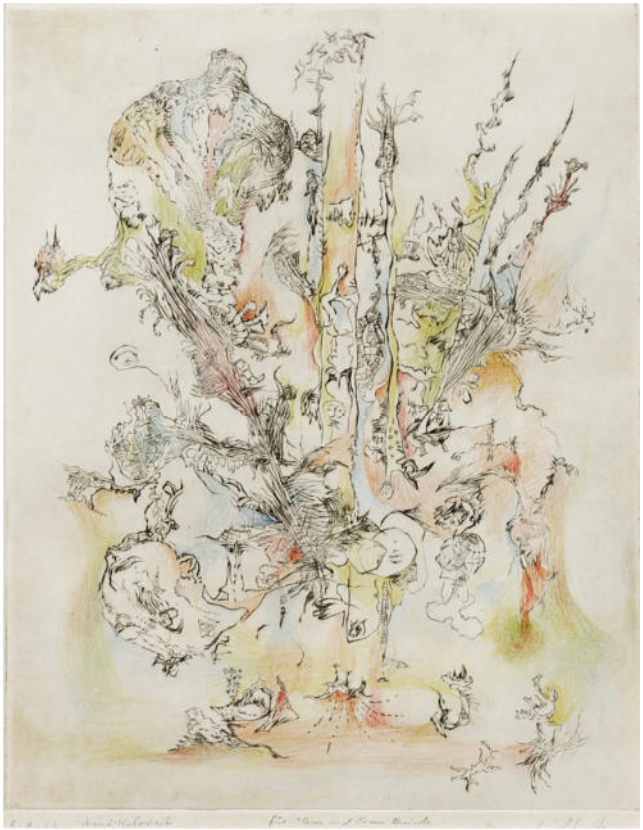
Erich Hauser, Stahlrelief, 1966, 10 Exemplare, Ø56 cm.



Günther Uecker, zu Augenblick und Dauer, 1969, Bleistift/Papier, 75x65 cm

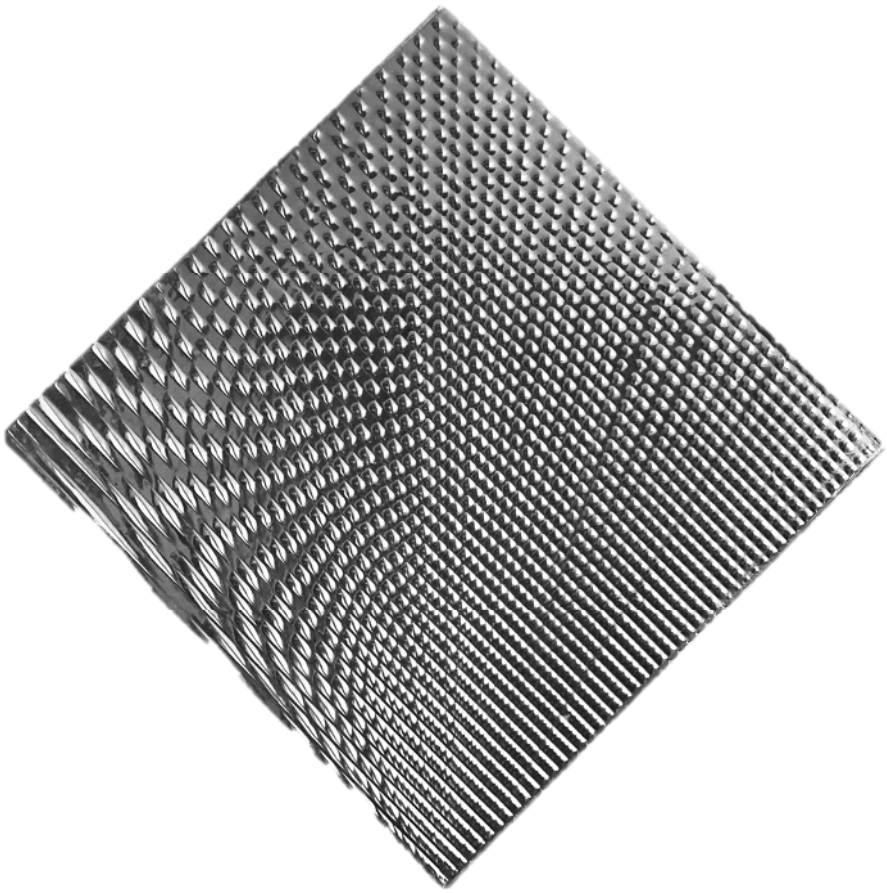
Lothar Quinte , Fensterbild, 1963, Eitempera/Lwd., 195x100

Arnulf Rainer, Manischmädel, 1966, Ölkreide/Ultraphan, 65x50 cm

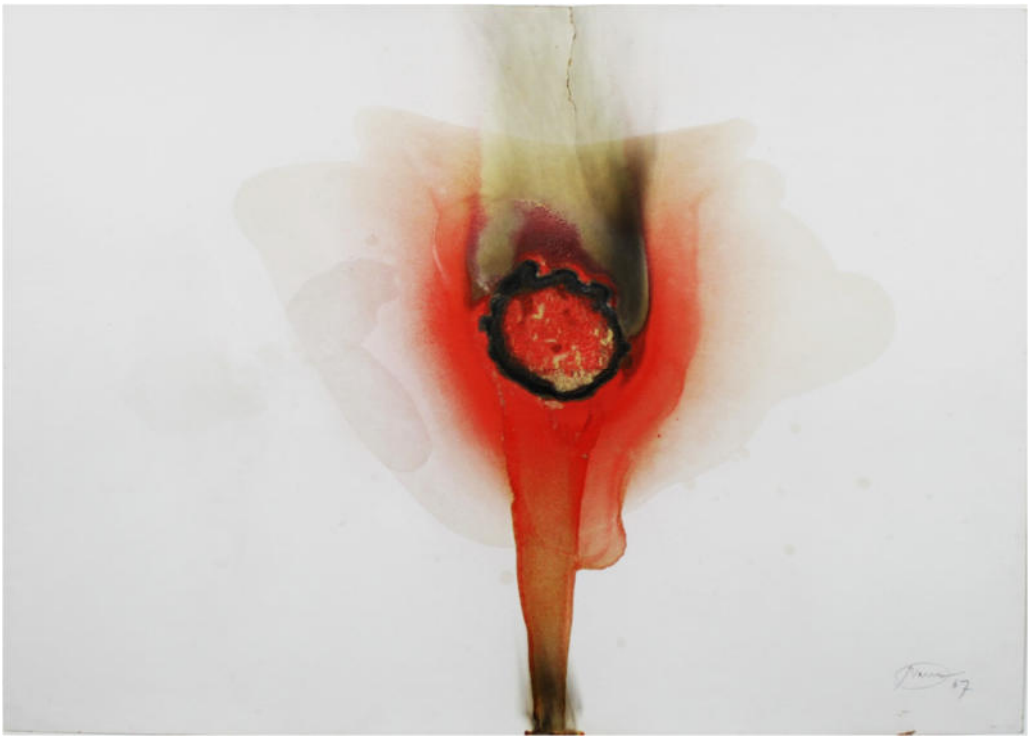


Bernhard Schultze, 1963, Radierung übermalt, 31x25 cm

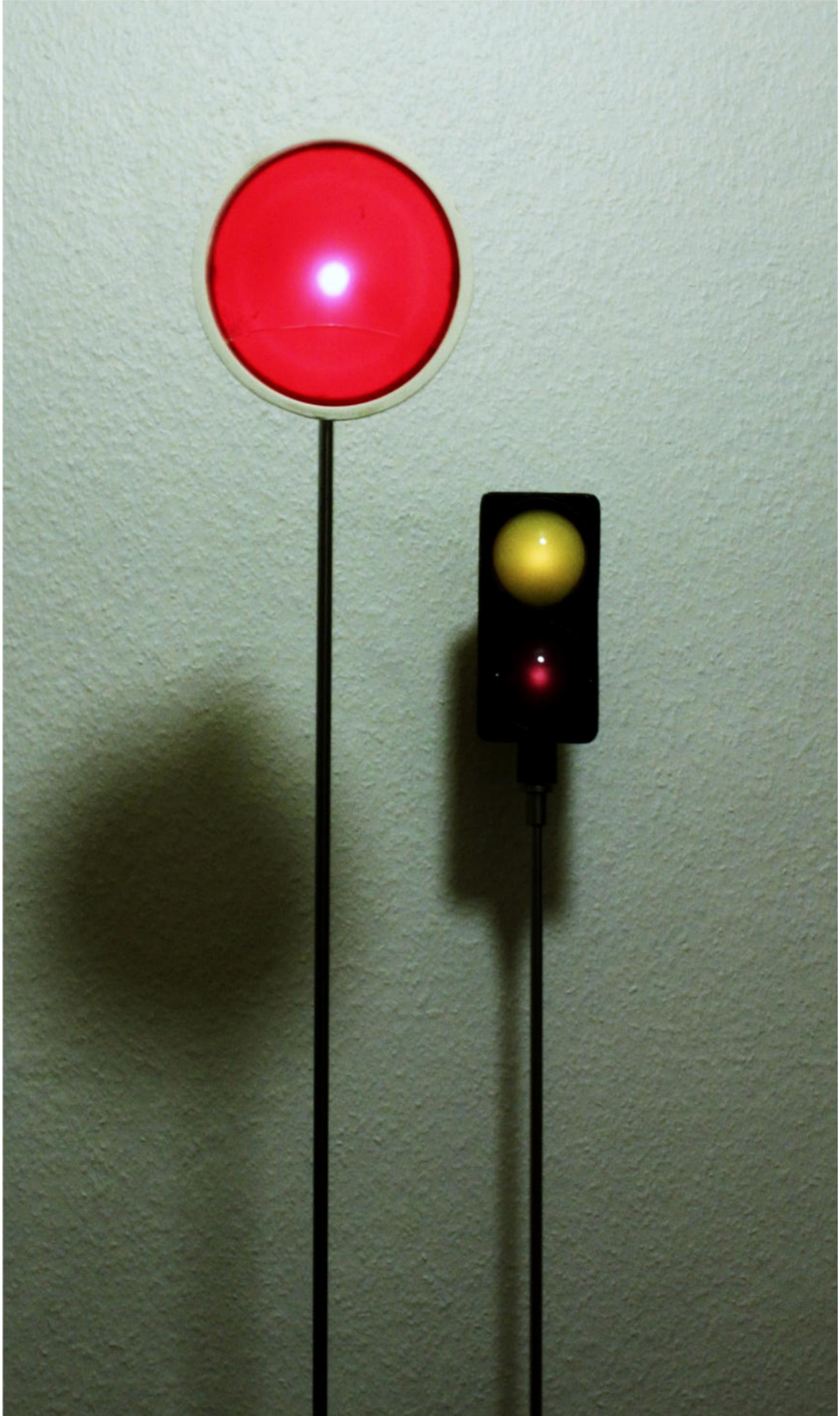
Herbert Zangs, Relief 58, ca. 1968, Acryl/Farbpigment/Hartfaserplatte, 70 x 50 cm



Heinz Mack, 1967, „made in silver“, Metallrelief, 47x48 cm



Otto Piene, Feuergouache, 1967, Mischtechnik/Karton, 50x70 cm



Otto Piene, Chromkugel, 1966, Ø 11 cm, 3 Empl.
linke Seite: Vassilikis Takis, Signals Series 3, Nr. 137, Metall/Glas, Höhe 210 cm

galerie-rottloff.de

Katalog Nr. 51

GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2023